

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auer Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Anzeigerpreis:** Das Auer Tageblatt kostet monatlich 1.00 Mk. Bei halbjährlicher und jährlicher Abnahme sind die Preise ermäßigt. Die Anzeigerpreise sind in der Preisliste angegeben. Für die Aufnahme von Anzeigen ist die Redaktion zu befragen. Die Anzeigen werden in der Regel am nächsten Tage veröffentlicht. Für die Aufnahme von Anzeigen ist die Redaktion zu befragen. Die Anzeigen werden in der Regel am nächsten Tage veröffentlicht.

Nr. 276

Mittwoch, den 27. November 1918

13. Jahrgang

## Der Notstand der Sächsischen Industrie.

### Nachklänge zur Berliner Reichskonferenz.

Eine Erweiterung der Regierung.

Über die Reichskonferenz in Berlin berichtet das „V. T.“: Während der Verhandlungen trat immer deutlicher zutage, daß ein gewisser Gegensatz zwischen der Regierung und einer Anzahl von Ministern der Bundesstaaten, namentlich der süddeutschen Bundesstaaten, besteht. Gleichwohl tritt er erfreulicherweise zurück hinter den Bestrebungen der Regierung, die Reichseinheit zu erhalten. Man scheint zu diesem Zweck eine Regierung schaffen zu wollen, in der alle Bundesstaaten oder doch wenigstens die größeren — vornehmlich die süddeutschen — vertreten sind. Die jetzt bestehende Regierung wird voraussichtlich zu diesem Zweck erheblich erweitert werden. Bei einer Reihe von Teilnehmern der Konferenz scheint die Ansicht vorzuherrschen, das letzte Ministerium in seiner bisherigen Zusammenfassung bestehen zu lassen, außerdem aber eine Art Reichspräsidium zu schaffen, das die Reichsgeschäfte provisorisch leiten soll.

Welter wird aus Berlin mitgeteilt: Ein wesentlicher Punkt der Debatte war die Zusammensetzung der Reichsregierung. Oberst stellte dazu fest, daß die gesamte politische Stellung nicht bei den Fachministern, sondern bei den Volksbeauftragten liegt, welche alle politisch wichtigen Entscheidungen fällen. Staatssekretär Wolf, den Gieser als einen Vertreter des alten Systems angegriffen habe, sei während des ganzen Krieges ein Vorkämpfer der Verständigungspolitik gewesen. Erzberger habe den Auftrag zur Erfüllung der Verhandlungen schon von der alten Regierung bekommen und war angehalten, der bei Tag und Nacht zu führenden Verhandlungen, gornicht zu unterbreiten. Staatssekretär Erzberger erwiderte Gieser: Es sei ein gründlicher Irrtum, zu glauben, daß eine andere Zusammenlegung der Waffenstillstandskommission bessere Bedingungen ergäbe hätte. Wenn Gieser aber Clemenceaus Liebe zum Sozialismus Marbitt gewinnens wolle, brauche er sich nur anzusehen, wie Clemenceau die Sozialisten bei der Wählungen behandle. Beim Vertreten des Okkupationsgebietes habe er dort ständige Arbeiter- und Soldatenräte aufgelöst und davon Mitglieder seien eiligst geflüchtet, weil sie fürchten mußten, erschossen zu werden. Admiral Beatty habe die Vertreter der Matrosenräte überhaupt nicht empfangen. Auch Volksbeauftragter Gaaß hob Marbitt hervor, daß die Entente mit einem Staat nicht verhandeln werde, in dem Chaos herrscht. Besonders bemerkenswert waren seine Ausführungen über die Arbeiter- und Soldatenräte. Er betonte die Notwendigkeit ihrer Zusammenfassung über ganz Deutschland, denn es sei ein Mißstand, daß der Berliner Rat für alle sprechen müsse.

Nächst Dr. Goll?

Nach dem bisherigen Verlauf der Besprechungen der Vertreter der einzelnen Bundesstaaten, rechnet die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen, damit, daß der Staatssekretär Dr. Wolf, dessen Haltung die schärfste Kritik der Versammelten herausforderte, in der aller nächsten Zeit seinen Abschied einreichen wird.

Forderungen eines Bauernrates.

In der Mark Brandenburg hat sich ein Bauernrat gebildet. Er fordert 1. bessere Volksernährung durch möglichst freiwillige Abgabe der Lebensmittel, 2. eine Bauernwehr im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Volksernährung, 3. Mitwirkung der Bauern bei allen Entscheidungen des öffentlichen Wirtschaftslebens, 4. Mitarbeit in der Ueberführung des landwirtschaftlichen Großbesitzes in den Besitz von Bauern, rückichtslos gegen die bisherige Besetzung der Großgrundbesitzer bei der Abgabe von Lebensmitteln, Vieh usw.

Das Gesetz für die Nationalversammlung.

Die Reichsregierung verlei gestern das Wahlgesetz für die Nationalversammlung. Es ist bestimmt zu erwarten, daß mit dem Gesetz auch der Termin der Wahl bekanntgegeben wird.

Streik in Berlin und im Reich.

Die Arbeiterchaft der Daimler-Motoren-gesellschaft in Berlin, Marienside befindet sich im

Streik. Mit den Arbeitern (etwa 2000 Mann) haben auch die Beamten der Gesellschaft ihre Tätigkeit niedergelegt, so daß der gesamte Betrieb stillliegt. Die Arbeiter verlangen Abschaffung des Affordbrognes, an dessen Stelle angemessene Tageslohnung treten soll. Der Berliner Metallarbeiterstreik dauert noch an und hat jetzt noch auf verschiedene andere Gebiete übergriffen. Die Meldung, daß der Bergarbeiterstreik bereits beigelegt sei, trifft nicht zu. Es ist richtig, daß in Oberschlesien die Belegschaften verschiedener Gruben wieder eingeschritten sind, daß aber die Belegschaften anderer Gruben ausständig geworden. Auch aus dem Rheinlande wird berichtet, daß der Streik dort in gleicher Stärke fort dauert.

### Vom Waffenstillstande.

Notes aus den Verhandlungen.

Über die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission vom 24. d. M. wird gemeldet:

Zur beschleunigten Regelung der Angelegenheit der Gefangenen luden die deutschen Vertreter die Vertreter der Alliierten zu Besprechungen nach Berlin ein. Die Einladung wurde angenommen. Vertreter Frankreichs, Englands und Amerikas sollen in einigen Tagen in Berlin eintreffen. Der englische Vertreter übergab im Auftrag der englischen Regierung eine sehr scharf gehaltene Erklärung über die schlechte Behandlung der britischen Kriegsgefangenen. Es würden die verantwortlichen Personen gegebenenfalls zur Rechenschaft gezogen, voller Ersatz verlangt und die Bedingungen des Waffenstillstandes eventuell mit Gewalt durchgesetzt werden. Der deutsche Vertreter protestierte sofort gegen vorzeitige Besetzung von Orten in der Pfalz und vorzeitige Gefangenennahme deutscher Soldaten auf linksrheinischem Gebiet.

Dem französischen General Dubaut ist von der Waffenstillstandskommission folgende Note überreicht worden: Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist bei der Besetzung Elsaß-Lothringens durch die Alliierten der Verkehr zwischen diesen Gebieten und dem übrigen Deutschland gänzlich unterbrochen worden. Dies verstoßt nicht nur auf den Personen- und Güterverkehr, sondern auch auf den Telegraphen-, Telegrammen- und Postverkehr. Hierdurch ist auch der Bahnverkehr zwischen Elsaß-Lothringen und dem übrigen Deutschland zum Stillstand gekommen. Es ohne weiteres ersichtlich ist, werden hierdurch Folgen hervorgerufen, welche das Wirtschaftsleben in den elsaß-lothringischen Gebieten auf das schwerste bedrohen. Die Wohngegenden an vielen Stellen nicht rechtzeitig beschafft werden. Ferner gehen die Gelder für angeführte Lieferungen nicht an die Empfangsberechtigten ein. Seit zwei Tagen sind ähnliche Zustände auch in den besetzten linksrheinischen Gebieten eingetreten, z. B. in Saarbrücken. Es wird gebeten, diese unhaltbaren Zustände, namentlich auch im Interesse der linksrheinischen Arbeiterschaft, die an erster Stelle hiervon betroffen wird, sofort abzustellen.

Verlängerung des Waffenstillstands-Vertrages?

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ wird in parlamentarischen Kreisen bestimmt mit einer Verlängerung des am 17. Dezember ablaufenden Waffenstillstandsvertrages geredet.

Ein Gebietstausch am Rhein?

Dabei berichtet aus Paris: Der Kommissar für Bergeschfragen, Doubeur, besuchte die Fabriken in der Gegend von Brich, denen er für die allernächste Zeit kräftige Unterstützung in Aussicht stellte. Doubeur sollte mit, daß französische und deutsche Verhandlungen am Mittwoch in Luxemburg zusammenkommen werden, um eventuellen Gebietstausch zwischen beiden Rheinfüssen zu besprechen. „Wir werden Deutschland sagen“, erklärte er, „was das rechte Ufer für das, was es auf dem linken Ufer verlangt, anbieten wird.“

Ein amerikanischer Kriegsberichterstatter in Berlin.

Am Sonntag ist mit einem Flugzeuge der erste amerikanische Kriegsberichterstatter in Berlin eingetroffen. Es ist der Vertreter der „Chicago-Tribune“ Frederic Emil Smith, der bis zum Waffenstillstand im amerikanischen Hauptquartier an der Westfront war. Er stellt sich die Aufgabe, die amerikanische Offensiv-

schicht über die Lebensmittelnot in Deutschland zu unterrichten und dazu beizutragen, daß das deutsche Volk in seiner Ernährungsnot von Amerika schnelle Hilfe erhält.

### Auslieferung des Kaisers verlangt. Kategorische Forderung der Entente.

Der Korrespondent Reuters in Belgien meldet: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die von der französischen Regierung befragten Rechtsfachverständigen nach einer Untersuchung der Angelegenheit erklärt haben, daß es die Pflicht Hollands sei, die Auslieferung des Deutschen Kaisers zu besorgen und daß der Kaiser, da er keine offizielle Erklärung über seine Thronabdanung abgegeben hat und da er nicht das Recht hat, als Privatperson betrachtet zu werden, auch keine Ansprüche auf eine Zuflucht in Holland geltend machen kann. Die Alliierten erwägen ein gemeinsames Vorgehen, bei welchem die Auslieferung des Kaisers gefordert werden soll.

Wie die Züricher „Morgenzeltung“ aus Paris meldet, haben die Alliierten die holländische Regierung benachrichtigt, daß der Deutsche Kaiser Kriegsgefangener sei und daß für ein Entweichen aus Holland die Alliierten die holländische Regierung haftbar machen werden. Die Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Kaisers am Kriegsausbruch ist am Freitag zusammengesetzten.

(Wir wollen für Wilhelm II. keine Bange brauchen. Wenn es sich aber um die Bestimmung der am Kriegs Schuldigen handelt, dann muß man auch alle englischen Staatsmänner vom verstorbenen Edward VII. an und alle französischen Politiker von Poincaré bis Clemenceau zur Verantwortung ziehen. Sie gehören wegen ihrer Verbrechen gleichermäÙig vor einen Gerichtshof. D. Red.)

### Die Schuld am Kriege.

Ein Protest des Auswärtigen Amtes.

Das Auswärtige Amt in Berlin erklärt zu der Veröffentlichung der Münchener Regierung über die Vorgeschichte des Krieges folgendes:

„Das Auswärtige Amt hat gegen die Veröffentlichung der Münchener Regierung über die Vorgeschichte des Krieges protestiert. Sie muß nach Ansicht des Auswärtigen Amtes gerade jetzt wie ein schwerer Schlag für unsere politische Arbeit wirken. Unsere Feinden und Verhandlungsgegner gibt sie eine Waffe in die Hand, die diese zu benutzen wissen werden. Die Veröffentlichung steht im Zusammenhang damit, daß der jetzige Vertreter Bayerns in Bern seiner Regierung auf Veranlassung eines Mittemannes Clemenceaus angeraten hat, Mitteilungen über die Vorgeschichte des Krieges zu veröffentlichen, weil ein Bekanntnis Deutschlands zur Schuld am Kriege dazu dienen würde, den Frieden schneller herbeizuführen. Nach unserer Auffassung unterliegt es keinem Zweifel, daß es Herrn Clemenceau nur darauf angekommen ist, uns ins Unrecht zu setzen. In dem schweren Irrtum, daß Clemenceau ein Mann wäre, der sich zur Milde stimmen ließe, wenn die Schuld am Kriege von Deutschland auf sich genommen würde, können wir heute verfallen, die sich von dem Charakter des französischen Ministerpräsidenten ein falsches Bild machen. Die Akten des Auswärtigen Amtes werden auf Anordnung des Staatssekretärs Dr. Wolf vom Unterstaatssekretär Dr. David hinsichtlich der dem Kriegsausbruch vorausgegangenen diplomatischen Aktionen geprüft werden.“

Eine Rechtfertigungsschrift Tuchmann-Hollweg.

Nach einer Mitteilung der „Streu-Zig.“ beabsichtigt der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine Rechtfertigung seiner Politik zu schreiben. Nach dem genannten Blatte waren Bethmann-Hollweg und der frühere Staatssekretär v. Jagow am 2. November im Reichskanzlerhaus und beschäftigten sich mit der Sichtung des Materials.

rkaufloren  
an o. V.  
tellung  
ber im  
1808 z. Aus  
Eintritt frei.  
ue  
iele  
woch,  
mber:  
tnis  
lers.  
ch.  
Harrn,  
rete.  
ett.  
illungen,  
und der  
Aus und  
ieder eine  
hen,  
sichtigung  
i. Sa.,  
tur  
Maties.  
chen  
gendheiten  
und in  
die  
iel  
blatt  
ralle 19.  
n  
ber Bild  
ucht.  
i. Z. 5281  
01. 01. 01.  
HAIET  
n 2 rechts.  
eine  
ohn.  
uten für  
t. Wagh.  
uer Tals  
eend  
en und  
t faufen  
it Prets  
er Tabl.  
rde vom  
an-Don  
ber mit  
gute Be-  
15 Abgung.

# Mackensens Heimkehr.

Die Abmachungen mit Ungarn. — Schwierigkeiten in Rumänien.

Durch eine am 14. November in Budapest eingetroffene deutsche Militärkommission unter Leitung des Bevollmächtigten der Obersten Heeresleitung, Oberst von Massow, ist über die Heimkehr der jetzt in Südungarn weilenden Armee des Feldmarschalls Mackensens folgende Vereinbarung getroffen worden:

1. Die Truppen und das Kriegsmaterial der Heeresgruppe Mackensens werden so schnell als möglich mit der Bahn über Urad—Szolnok—Kolna und erforderlichen Falls über Kolozsar nach Deutschland abtransportiert. 2. Deutschland verpflichtet sich die Kohlenzufuhr nach Ungarn zu steigern und zwar sollen von vier Kohlenzügen, die Oberberg in der Richtung Ungarn passieren, drei Ungarn überlassen werden und einer für den Abtransport der deutschen Truppen dienen. Je schneller also die Heeresgruppe abtransportiert wird, auf desto mehr Kohle kann Ungarn für seine eigenen Interessen rechnen. 3. Die Verpflegung der Heeresgruppe in Ungarn übernehmen gegen deutsche Barzahlung die Kommissare der ungarischen Regierung. Sie erfolgt an bestimmten vereinbarten Punkten. Hierdurch sollen willkürliche Requisitionen vermieden werden. 4. Dasjenige Kriegsmaterial, das wegen Mangels an Transportmitteln nicht abgeführt werden soll, wird dem ungarischen Kriegsministerium zum Kauf angeboten. Auf dieser Grundlage ist bei beiderseitig vorhandenem guten Willen damit zu rechnen, daß Ungarn bis Mitte Dezember von der Heeresgruppe geräumt ist und daß der Abzug der Truppen in Formen vor sich geht, die dem vereinbarten Jahr hindurch bewährten Waffenabnahme entsprechen.

Feldmarschall Mackensens leitet den Abtransport von seinem Hauptquartier Hermannstadt aus und beweist damit, daß er als alter Soldat seinen Posten nicht eher verlassen will, als bis er seine Truppen in Ordnung wieder in seine Heimat zurückgeführt hat. Politische Zwecke verfolgen, wie vielfach Zeitungsnachrichten meldeten, wollte er dabei in keiner Weise.

Die letzten deutschen Truppen haben Rumänien noch nicht verlassen, da sie infolge unglücklicher Witterung mit großen Schwierigkeiten kämpfen mußten. Der Vormarsch über die Karpathen kann sich naturgemäß nur langsam vollziehen. Bokhorst hat im englischen Parlament erklärt, daß Deutschland beim Verlassen des rumänischen Gebietes gegen die Truppen der Alliierten feindselige Handlungen begangen habe. Tatsache ist demgegenüber, daß, als Feldmarschall Mackensens seinen Abtransport bereits in die Wege geleitet hatte und der Waffenstillstandsvertrag zwischen Deutschland und den Alliierten bereits abgeschlossen war, französische Truppen die Donau überschritten und deutsche Einpanntruppen angegriffen haben. Gleichzeitig hatte die rumänische Regierung in Jassy, ohne den mit Deutschland abgeschlossenen Präliminarfrieden zu kündigen, anscheinend unter dem Druck des Generals Berthelot die Armee Mackensens unter der Führung überfallen, daß sie sich vom 10. Nov. ab von neuem als im Kriegszustand mit Deutschland befindet ansetze. Zu Kämpfen zwischen den rumänischen und deutschen Truppen ist es jedoch nicht gekommen. Die Rumänen drängen nur mit schwachen Kräften nach und es kommt ihnen anscheinend nur darauf an, den Abzug der Deutschen zu beschleunigen. Der regelmäßige Abgang der deutschen Truppen beginnt Ende November. Bisher sind nur einzelne Transporte teils über Oberberg, teils über Budapest und Wien abgegangen. Die Durchführung der getroffenen Maßnahmen hängt also in erster Linie von einer geregelten Kohlenzufuhr aus Deutschland und dem verfügbaren deutschen Eisenbahnmateriale ab, die Kohlenzufuhr wiederum wesentlich von dem Verhalten der Tschechoslowaken, deren Regierung sich neuerdings zu Entgegenkommen bereit erklärt hat. In Ungarn begegnen die deutschen Truppen großem Wohlwollen und jeder bringt ihrer unverschuldeten Schwierigen Lage Verständnis entgegen.

Frankreich verlangt die Internierung der Armee Mackensens.

Die Budapestener Blätter bringen ein Telegramm des französischen Generals Franchet d'Esperey, in dem die Entwaffnung und Internierung der Armee Mackensens gefordert wird, weil die Frist vom 19. November überschritten worden sei. Von authentischer Seite wird das Telegramm bestritten. Feldmarschall Mackensens hält aber an dem Standpunkt fest, daß auch für seine Truppen der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente maßgebend sei. Die schwierige Lage der ungarischen Regierung besteht darin, daß sie einerseits dem französischen Druck ausgesetzt ist, andererseits das Kohlenabkommen mit Deutschland gefährdet sieht, das eine Lebensfrage für Ungarn ist.

## Rumänien auf dem Kriegspfade.

Einsatz in Siebenbürgen.

Aus Klausenburg kommt die Nachricht, daß der König von Rumänien seine Armee zur Eroberung von ganz Siebenbürgen aufgeföhrt habe. Es verkündet, daß schon demnächst französische Truppen das Szeklerland besetzen werden. Die Mobilisierung der gesamten rumänischen Armee soll im Zuge sein. Zwei rumänische Regimenter sind in Siebenbürgen bereits eingerückt.

Gefechte mit deutschen Truppen.

Das rumänische Heer wird 26 Komitate, auf die Rumänen Anspruch zu haben erklärt, mit Zustimmung der Entente besetzen. Der Vormarsch hat bereits begonnen, er stößt jedoch auf Schwierigkeiten, da die Mackensens' Armee mit 18000 Mann die vorkrückenden Rumänen aufhält. Es haben bereits Gefechte zwischen den rumänischen und den deutschen Truppen stattgefunden.

Die Verteidigung der Stadt Preßburg.

Ein Regiment Honveds und ein Regiment mit Maschinengewehren zur Verteidigung der Stadt Preßburg gegen die Rumänen sind von Budapest abgegangen.

Bauernunruhen in Rumänien.

Nach zuverlässigen Meldungen sollen in einzelnen großen Distrikten Rumaniens Bauernunruhen ausgebrochen sein. Die Bauern seien bis Bukarest vorgedrungen, ein Teil der Stadt liege in Flammen.

## Ernstere Sorgen der sächsischen Industrie.

Eine Kundgebung in Dresden.

Zu einer nachvollkommen Kundgebung gestaltete sich eine Versammlung, die die Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller einberufen hatte. Eine Tagesordnung war nicht aufgestellt, da die Versammlung lediglich bezweckte, den Mitgliedern Gelegenheit zu einer Aussprache über die äußerst bedrohliche wirtschaftliche Gesamtlage der Industrie Sachsens zu geben. Das Bild, das sich ergab, war bedrückend genug. Es läßt sich wie folgt zusammenfassen: Wegfall der böhmischen Kohlenzufuhr, ohne Aussicht, daß in nächster Zeit die tschechisch-slowakische Regierung sich eines besseren besinnen wird; ausgedehnter Streik in dem oberösterreichischen Kohlenrevier; empfindliche Einbuße der Förderung im Zwickau-Deilschitz, wie auch im Gornauer Kohlenrevier durch Einführung des Licht- und durch Ausfall der Gefangenarbeit. Die Anwesenheit der Soldaten einzustellen, wurde abgelehnt, da die Erfahrung leider gezeigt habe, daß die Betroffenen nur verdienen, aber nicht arbeiten wollen. Weitergehende Sperre der Rohmaterialienzufuhr, die es der Eisenbahn nur gestattet, die gegenwärtigen lebenswichtigsten Wirtschaftszweige zu bedienen, so daß also der Industrie nicht nur Kohlen, sondern auch die Rohstoffe fehlen. Trotzdem die Verordnung des A. und S. Rates zu Dresden, von Sonnabend auf Montag den Betrieb auf die Lichtstunden, Schicht umzustellen und bei Arbeitszeitverkürzung keine Lohnverkürzung eintreten zu lassen. Dieser Lichtstunden-Tag ist für Sachsen so zu verstehen, daß in der Woche 48 Stunden zu arbeiten ist, bei veränderter Sonnabendarbeit also die Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen durch Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entsprechend verkürzt werden kann. Dazu kommt die Unsicherheit des Unternehmers, der nicht mehr sicher weiß, über welche Mittel er in verhältnismäßig kurzer Zeit noch verfügen kann. Der tatkräftige Unternehmer wird sich dadurch lähmgelegt, die reibungslose Durchführung der Demobilisation unmöglich gemacht trotz des besten Willens der Industriellen, auch in dieser Hinsicht das Äußerste zu tun.

Um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, erlangt in der Versammlung gebieterisch die Forderung nach Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung. Außerdem wurde die ernste Frage gestellt: Woher sollen die Betriebe das Geld nehmen für die lawinenartig anwachsenden ungeheuren Mehrforderungen in einer Zeit gewaltiger Beschäftigung? Es fehlte nicht an ersten Stimmen, die es dem Vorstand des Verbandes nahelegten, den A. und S. Räten vor Augen zu führen, daß man auch in wirtschaftlichen Dingen erst lernen müsse, bevor man disponieren dürfe, wenn nicht alles zum Teufel gehen solle. Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller versprach, mit der gegenwärtigen sächsischen Regierung eingehend Rücksprache zu nehmen.

## Das Gespenst der Arbeitslosigkeit.

Das „D. L.“ schreibt: Eine Millionen-Arbeitslosigkeit sieht binnen kurzem bevor. Die deutsche Eisenindustrie ist bekanntlich angewiesen auf Lieferung aus den Eisengruben des Elsaß-Lothringens und Oberschlesiens. Beide Haupterzeugungsgebiete können zurzeit nichts liefern, und auch Ersatzlieferungen aus Schweden oder Spanien kommen jetzt nicht in Frage, weil die feindliche Blockade noch fortbesteht. Es werden daher in sehr kurzer Zeit — man rechnet bis Mitte Dezember — Millionen von Arbeitern und Angestellten arbeitslos werden. Denn es ist natürlich unmöglich, die vorläufige Regelung, daß die Industrie die Arbeiter weiter beschäftigen und fortbezahlen müsse, auf die Dauer aufrechtzuerhalten, weil das zum Ruin der Industrie führen müsse.

Die Sozialisierung der Betriebe.

Die von der Reichsleitung berufene Kommission zur Vorbereitung der Sozialisierung sollte gestern zum ersten Male zusammentreten.

Ein Wort Bräuhofers.

Der bekannte Führer der sächsischen Mehrheitssozialisten, Bräuhofers, sagt in der „Dresdener Volkszeitung“: „Nach diesem unheilvollen Krieg, durch den wir von allem Notwendigen entblößt sind, wo Industrie und Handel über vier Jahre auf Kriegszweck eingestellt waren, wo Nahrung und Rohstoffe fehlen, wo Millionen von Arbeits- und Anstellungsverhältnissen völlig gelöst sind, zur Expropriation und zur sozialistischen Uebernahme der Produktion durch das Proletariat übergehen zu wollen, ist heller Wahnsinn. Das Gleiche gilt von der Aufhebung des Privatigentums.“

Eine sächsische Gesandtschaft in Prag.

Die sächsische Regierung beabsichtigt, in Prag eine eigene Gesandtschaft zu errichten. Es ist auch schon ein Herr als Leiter ausersehen. Es ist in Dresden noch unbekannt, ob der tschechischen Regierung die Errichtung einer solchen Vertretung genehm ist; eine Antwort auf die sächsische Anfrage in Prag steht noch aus.

Kleine politische Meldungen.

Die Heimführung der Börslicher Griechen. Die Reichsleitung hat sich mit der griechischen Regierung in Verbindung gesetzt, damit der von Oberst Karakalos ausgesprochene Wunsch, das Griechenskorps in Börslich nach Griechenland transportiert werde, allerdings wird dies Wochen in Anspruch nehmen, da der Abtransport nur zur See erfolgen kann und die Entente zu diesem Zweck Schiffe nach einem deutschen Hafen entsenden muß.

Der Grundbesitz der Exzellenzen von Bayern bei Juancic in Mähren wurde in tschechische Zwangsverwaltung genommen.

Die amerikanische Kriegsbilanz. Nach Meldungen aus Washington teilte General March mit, daß die Verluste der amerikanischen Truppen bis zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes betragen: An Toten 82169 Mann, an Verwundeten 179525 Mann, an Gefangenen und Vermissten 3528 Mann. Die Amerikaner nahmen 44000 Deutsche gefangen und erbeuteten 1400 Geschütze.

Ludendorff in Schweden. Wie die „Mat. Fig.“ erfährt, ist General Ludendorff über Sigmund nach Schweden gereist.

Alte und neue Parteien. Die Deutsche Vaterlandspartei teilt mit, daß sie ihre Tätigkeit eingestellt hat. — Eine deutsche Frauenspartei in, wie das D. L. schreibt, in Gründung begriffen. Tschechische Absichten auf sächsisches Gebiet. Die Prager Buchhandlungen verkaufen bereits Landkarten des tschechoslowakischen Staates mit den Grenzen, die angeblich am 3. Oktober in Paris zwischen der Entente und dem tschechischen Nationalrat vereinbart wurden. Hiernach würden von Deutschland außer dem Elber Feld ein Stück des sächsischen Jser- und Kiefengebirges mit der Carlstädter- und Schreiberscher, ferner das Waldenburger Gebiet, Satzbrunn und Landes- hat, ferner ein Stück nordöstlich von Cottbus an den tschechischen Staat fallen.

Der Fürst von Schwarzburg entläßt als letzter thüringischer Herrscher die Regierung.

Ein italienischer Zerstörer gesunken. Der italienische moderne Zerstörer „Cesare Rossari“, der mit wichtigen Instruktionen von Pola nach Trieste unterwegs war, ist auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Schlechte Vorzeichen gegen die russischen Bolschewiken. Aus London wird dem „Baseler Anzeiger“ gemeldet, daß nach Berichten der „Daily Mail“ 800000 Engländer und Franzosen auf dem Wege nach Rußland sind. Der Feldzug werde nicht bis neun Monate dauern und mit der kriegsgerichtlichen Etablierung der Moskauer und Petersburger Bolschewiken enden.

Die Verödung Deutschlands. Die Verödung Deutschlands durch die gewalttätige Verlegung deutscher Städte und Gebiete in Böhmen, Mähren und Schlesien, der Steiermark und Kärnten durch die Engländer und Amerikaner wird ohne Gegenwehr ertragen. Dank der großzügigen Anleihe Deutschlands ist die Verpflegung Wiens bis Ende Dezember gesichert. Trotdem ist zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung rasche und zügige Lieferung von Nahrungsmitteln dringend erforderlich.

## Von Stadt und Land.

Am 27. November.

1. In Erwartung der Truppen in War. Die Stadt War erwartet sich bereits zu einem festlichen Empfang der hier erwarteten Truppen. Am Eingange zur Stadt, gegenüber Hotel Kaufmann, ist eine große Ehrenpforte errichtet, die den heimkehrenden Tapferen den ersten Willkommen bieten wird. Die Schulen haben mit anerkanntem Eifer ihre Gebäude farbenfroh mit Blumen und Kränzen geschmückt, viele Privathäuser sind ihnen gefolgt. Hoffentlich wird es auch an dem nötigen Plagenhonat nicht fehlen. Wann die Truppen hier eintreffen werden, steht noch nicht fest. Angeblich sind sie am Montag in Warben verladen worden. Da könnte es immerhin noch bis Ende der Woche dauern, bis wir sie hier werden begrüßen können.

Wie wir hören, hat als weitere Liebesgabe für das hier erwartete Ost. Bat. XIX/31 Herr Direktor Schrotz 50 Mk. gespendet. Der Besitzer des Hippodromspielhauses, Herr Berthold, stiftete für jeden Offizier, Unteroffizier und Mann je eine Eintrittskarte in sein Lichtspieltheater.

Die Verlässliche der Agt. Sächs. Armee Nr. 561 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Ausstellungsstellung im Stadthaus. Für Kunstausstellung hatte in den letzten Tagen sehr starken Besuch aufzuweisen. Die ausgestellten Bilder fanden allgemeines Interesse. Die Ausstellung ist nur noch bis Sonntag den 1. Dez. einsehbar geöffnet. Weihnachts- oder sonstige Einfäufe in der Ausstellung müssen daher rechtzeitig bemerkt werden. Der in der Ausstellung anwesende Maler Herr Schilde erteilt alle gewünschten Auskünfte.

Hauschlachtungen. Hierdurch verweisen wir auf eine Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer über Hauschlachtungen, die für alle Viehhalter von besonderer Wichtigkeit ist.

Umgestaltung der Brotverförgung. Aus Berlin wird am 2. Dezember gemeldet: Die Umgestaltung der Brotverförgung am 2. Dezember wird sich nunmehr in folgender Weise gestalten: Die Zufahrtkarte für Schwei- und Schweißarbeiter wird auf Wunsch der Berliner Arbeiterschaft aufgehoben, und die hierdurch freiwerdende Menge Mehl wird dazu verwendet, die allgemeine Brotportion einheitlich und gleichmäßig auszugestalten; dementsprechend wird die Wochenmenge vom 2. Dezember ab auf 2350 Gramm festgesetzt. Zunächst behalten die für die Zeit nach dem 2. Dezember ausgegebenen Brotmarken ihre Gültigkeit; die über 200 Gramm lautenden Abschnitte werden, wie noch des näheren bekanntgegeben wird, für 250 Gramm angenommen. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird die auf Reichsbrotmarken entfallende Tagesbrotmenge 300 Gramm betragen. Wird eine Reise vor dem 2. Dezember angetreten und dehnt sich über diesen Zeitpunkt aus, so erhält der Reisende für die Zeit bis 2. Dezember einschließl. 6, für die spätere Zeit täglich 6 Reichsbrotmarken.

Einstellung des Wätkerverkehrs in Sachsen. Infolge der durch die Demobilisierung verursachten außerordentlichen Inanspruchnahme der Eisenbahnen, ist nunmehr auch in Sachsen vom 24. November an der gesamte Eil- und Frachtgutwagenladungsverkehr in demselben Umfang eingestellt worden, wie dies im übrigen deutschen Gebiet bereits seit einiger Zeit nötig geworden ist. Zugelassen sind darnach als auf weiteres nur die Lebensmittel (einschl. Futterrüben), Futtermittel, Kohlen, Stroh, Weizen, Getreide, Viehfutter, gefüllte und leere Kesselwagen, Sprengstoffe für Bergwerke, ferner mit besonderer Genehmigung der Untertanendirektionen Militärgut und Privatgut für die

Militärverwaltung. Die Stückgutperre bleibt in dem bisherigen Umfang bestehen.

Rein Alkoholverkauf während der Demobilmachung. Gemäßlich wird folgendes veröffentlicht: Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während der Demobilmachung wird folgendes verordnet: § 1. In Wahaufwirtschaften und in den in der Nähe der Bahnhöfe gelegenen Wirtschaften, Flaschenbierhandlungen und Kleinverkaufsstellen von Branntwein ist die Abgabe alkoholischer Getränke an alle zu Demobilmachungstransporten gehörigen Personen verboten.

Verhinderung von Lebensmitteln durch die Truppen. Seitens aus dem Felde heimkehrender Soldaten findet vielfach unterwegs eine kostbare Verschwendung von Nahrungsmitteln statt. Es werden damit förmliche Auktionen veranstaltet. Die Regierung hat Verfügungen dagegen erlassen; ob dieselben aber Erfolg haben werden, steht dahin. Sie kann nur eingreifen, wenn sie die nötigen Handhaben hat. Zurzeit fehlen ihr die Nahrungsmittel, ihre Maßnahmen zwangswise durchzuführen.

Das neue Reichsernährungsamt. Das Kriegsernährungsamt wird, wie Staatssekretär Wurm bekanntgibt, von nun an den Namen Reichsernährungsamt führen. — Die Generalkaufmannschaft ist aus dem Geschäftsbereich des Reichsernährungsamtes ausgeschieden und dem Staatssekretär des Reichsernährungsamtes unterstellt worden.

Zum Oberschulrat für das Volksschulwesen in Sachsen ist Bruno Dörmann in Jena ernannt worden.

Gründung eines Sächsischen Offiziersbundes. In einer Verammlung zahlreicher Offiziere in Dresden wurde die Gründung des Sächsischen Offiziersbundes beschlossen. Die Ziele des Bundes werden in folgender Entschließung festgelegt: Der Bund stellt sich auf den Boden des neuen Deutschland. Er unterstützt jede Regierung, die Sicherheit und Ordnung zum Wohle des gesamten Volkes herbeiführt, und tritt ein für baldige Einberufung der Nationalversammlung. Er übernimmt es, die Interessen der Soldaten und Reservisten sowie deren Angehörigen, einschließlich Witwen und Waisen, wahrzunehmen. Er tritt ein für die Verbesserung der Verhältnisse der Soldaten und Reservisten, auch Offiziere mit Pensionen, in allen Beziehungen zu den Behörden.

Die Erwerbslosenfrage in Sachsen. Das Sächsische Arbeiter- und Bauernräteamt veröffentlicht folgendes: 1. Für die Republik Sachsen muß, soweit nicht bereits geschehen, die Erwerbslosenfrage mit Montag, den 25. November 1918 eintreten. Gemeldet, die mit der Gründung der Sozialisten noch im Rückstand sind, haben erst am Sonntag, den 30. Nov. Erwerbslosenunterstützung in der Gestalt von Zuschüssen in Höhe des nach der Reichsversicherungsordnung festgesetzten Ortslohnes auf Antrag auszusuchen. Hierbei ist eine Warteliste von einer Woche für die Erwerbslosen mit Ausnahme der Kriegsteilnehmer zugrunde zu legen. 2. Die Erwerbslosenunterstützung ist auch an solche Arbeiter und Angehörige zu zahlen, die in Widerspruch mit Ziffer 5 der Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, betreffend die Normalarbeitszeit vom 22. November 1918, ohne Einverständnis der zuständigen Minderheiten und ohne Weitergenehmigung des Vorgesetzten für diese Zeit entlassen worden sind. Die Gemeinden haben in diesem Falle im Einvernehmen mit den Berufsorganisationen und den örtlichen Arbeiter- und Soldatenräten festzustellen, ob die Arbeitslosen nach ihrer wirtschaftlichen Lage tatsächlich aufrechterhalten werden, dem Entlassenen den Lohn auf 14 Tage weiterzahlen. Ergibt sich, daß die Unternehmungen hierzu in der Lage sind, so haben sie die Erwerbslosenunterstützung an die Gemeinden zurückzahlen und unbedingt ihrer Verpflichtung, den überschüssigen Teil des Lohnes an den Entlassenen nach auszusuchen. Ergibt die Feststellung, daß die Unternehmungen grob, schamlos, absichtlich oder fahrlässig gegen die Verordnung vom 22. November verstoßen haben, so sind, gleichwohl, ob die vorerwähnte Rückzahlung geteilt werden ist oder nicht, die Gemeinden verpflichtet, dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium unter Vorlegung der Unterlagen Anzeige zu erstatten.

Wichtigere Veränderungen der Reichsversicherungsordnung. Die Reichsversicherungsordnung sieht die Versicherungsbeamten und ähnlichen Angestellten, Handlungs- und Apothekergehilfen, Lehrern und Erziehern, Wägen- und Eisenbahnbedienten, sowie Schiffen eine Höchstgrenze des jährlichen Arbeitsverdienstes vor, über die hinaus sie der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Diese Grenze, die jetzt 2500 Mark beträgt, erweitert sich bei den gegenwärtigen Teuerungszuständen als durchaus unzureichend. Eine Verordnung des Reichs der Volksbeauftragten setzt sie daher bis auf weiteres auf 5000 Mark herauf. Gleichzeitig wird die durch die Reichsversicherungsordnung festgesetzte Höchstgrenze des jährlichen Gesamtverdienstes von 4000 Mark befreit, aber die hinaus die freiwillige Selbstversicherung und die Unfallversicherung bei den Krankenkassen nicht fortzuführen dürfen. Die neue Verordnung tritt am 2. Dezember 1918, d. h. mit dem Beginn einer Arbeitswoche in Kraft. Versicherungsberechtigte, die während des Krieges infolge Überschreitens der angegebenen Höchstgrenzen aus ihren Kassen ausgeschlossen sind, können sich binnen sechs Wochen nach Inkrafttreten der neuen Vorschriften zur weiteren freiwilligen Versicherung bei ihrer Krankenkasse melden.

Neuregelung des Militärstrafrechts in Sachsen. Das Sächsische Ministerium für Militärwesen erläßt folgendes: Das Militärstrafrecht wird innerhalb Sachsens bis auf weiteres wie folgt geregelt: 1. Wo Stelle der Kriegsverbrechen treten als Spruchorgane Standorte, die zur Aburteilung aller strafbaren Handlungen der Militärpersonen und Kriegesgefangenen zuständig sind. 2. Die Standorte setzen sich zusammen aus einem vom Arbeiter- und Soldatenrat der zuständigen Dienststelle gewählten Verhandlungsleiter, der die Vollziehung zum Richteramt bezieht, und zwei Offizieren, die als Richter fungieren. Die Verhandlung der

Soldatenräte jedes Regiments stellt eine Liste für die Richter auf, aus der der Verhandlungsleiter die Richterliste auswählt. 3. Wegen der Urteile der Standgerichte gibt es kein Rechtsmittel. Die Urteile bedürfen aber der Bestätigung des ehrenwerten Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates der zuständigen Generalkommandos, der auch zur Wählung der Urteile berechtigt ist. 4. Im übrigen gilt für das Verfahren vor den Militärgerichten die Militärstrafgerichtsordnung, in der nur alle Bestimmungen über den Gerichtsverlauf hierdurch aufgehoben werden. 5. Die Strafgesetze bleiben in Geltung; bei Totschlag, Mord, räuberischer Erpressung, Brandstiftung, Raub und schwerem Diebstahl kann in ganz außerordentlich schweren Fällen auf Todesstrafe erkannt werden. 6. Knabenstrafen sind nach den bisherigen Vorschriften beim Militärstrafamt für Militärwesen einzubehalten. 7. Die Ausübung der Disziplinarstrafgewalt bleibt besonderer Regelung vorbehalten. 8. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind nicht berechtigt, auf den vorstehend erwähnten Gebieten selbständige Verfügungen zu erlassen. Soweit solche bisher ergangen sind und von vorstehender Regelung abweichen, werden sie hierdurch aufgehoben.

Rauter, 25. Nov. Bei einem Preisausschreiben der Sparkasse Berlin über die Frage: Wie kann die Schule den Sparfahnen der Schule fördern? wurde die Arbeit des Herrn Schuldirektor Uhlrig, z. Zt. noch einberufen, mit einem Preis ausgezeichnet.

Schwarzenberg, 25. Nov. Verschiedentlich sind Gerüchte im Umlauf, daß der unterzeichnete Rat bei Amtshauptmann Dr. Wimmer durch Hausdurchsuchung Lebensmittel beschlagnahmt habe. Es hat aber weder eine Hausdurchsuchung noch eine Beschlagnahme stattgefunden. Allen derartigen Gerüchten ist kein Glauben zu schenken, wenn sie nicht vom A- und S-Rat veröffentlicht werden. Arbeiter- und Soldatenrat Schwarzenberg. Otto Kurich, Oscar Schick. — In einem hiesigen Betrieb sind abends zwei Treibriemen im Wert von 2500 M. gestohlen worden.

W. Neustädtel, 24. November. Im abgelaufenen Jahresjahre verstarben in hiesiger Pfarodie 13 Personen, und 38 Gemeindeglieder ließen ihre Namen im Kampfe für das Vaterland.

Johanngeorgenstadt, 26. November. Bergdirektor E. der seit einigen Wochen zur Instandsetzung von Grubenbauen auf dem Rabenberg hier wohnte, stürzte die Treppe hinab und erlitt einen Schädelbruch. Er starb bald darauf. — In der Mehrzahl der Bergwerke des Erzgebirges u. M. Müller kam ein gefangenem Franzose das Getreide: ihm wurde ein Bein angefallen.

Kelzig, 25. Nov. Der ehemalige Vorsteher des Soldatenrates Schwarzenberg, der am vergangenen Donnerstag auf Verlangen des A- und S-Rates verhaftet wurde, ist am Samstag wieder aus der Haft entlassen worden.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Die Vorbereitungen zur Nationalversammlung.

Berlin, 27. Nov. Die gestrigen Verhandlungen über den Entwurf der Wahlordnung zur Nationalversammlung haben eine Entscheidung noch nicht gebracht, da sie abgebrochen wurden und erst heute fortgesetzt werden. Der Entwurf scheint aber laut Vormärks eine freundliche Aufnahme gefunden zu haben. Die Zahl der Wahlkreise steht noch nicht genau fest, doch rechnet man mit 40 Wahlkreisen, auf die dann eine entsprechende Anzahl von Abgeordneten entfällt. Ihre Zahl soll ermittelt werden, nach auf durchschnittlich 150 000 Einwohner 1 Abgeordneter entfällt.

Eine Sitzung des Berliner Volksrates. Berlin, 26. Nov. Die heutige Sitzung des Volksrates wurde mit der Besprechung interner Angelegenheiten eröffnet. Des weiteren wurden die konstituierenden Versammlungen gewisser militärischer Stellen zur Sprache gebracht. Anschließend wurde die Zusammenlegung bestimmter Soldatenräte, in welchen feudale Offiziere die Führung haben, erörtert. Dieser Tendenz sei die größte Aufmerksamkeit zu widmen und ihr entgegenzuwirken. Ein Mitglied des Kieler Soldatenrates nahm als Gast an der Sitzung teil und berichtete über den Verlauf der Revolution in Kiel. Das Mitglied des Volksrates Walz ist ausgeschlossen. Die ihm vom Volksrat erteilte Vollmacht auf Gegenseitigung der Erlasse des Kriegsministeriums ist erloschen.

#### Die Entente und der Kaiser.

London, 26. November. Das Neuterbüro erzählt, daß das Kriegskabinet den Reichsberatern der Krone Mitteilung gegeben hat, über die Frage der jetzigen Stellung des Kaisers und über die Lage des Kaisers Bericht zu erstatten.

Paris, 26. November. Der Professor an der Rechtsfakultät Berteloni veröffentlicht im Matin einen Artikel, in welchem er zum Schluß sagt: Die vom Kaiser befohlene Grausamkeit ist selbst im Kriegsrecht durch das Völkerrecht und das internationale Recht verdammt und bilden Verbrechen gegen das gemeine Recht. Der Kaiser ist deshalb strafbar als Urheber der Grausamkeiten, welche er im Widerspruch mit den Kriegsgebräuchen zu begehen befohl. Folglich kann Wilhelm ausgeliefert werden. (??)

#### Die Pflicht der Arbeitgeber.

Berlin, 26. November. Das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher alle Arbeitgeber verpflichtet sind, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nicht gewerbemäßigen Arbeiter nach wie vor Anmeldung zu befragen. Auch alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, bei denen Bedarf an Arbeitskräften vorhanden ist, haben diese Anmeldepflicht zu erfüllen.

#### Hoover in Paris.

Paris, 26. November. (Agence Havas.) Der amerikanische Lebensmittellieferant Hoover ist heute Vormittag hier eingetroffen. Von der Anwesenheit Hoovers hängt die rasche Lebensmittellieferung für Deutschland ab.

#### Demobilmachung und Vollzeitsunde.

Berlin 27. November. Infolge der Kohlenknappheit wird aus Anlaß der Demobilmachung die Vollzeitsunde für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften auf 9 Uhr

abends festgelegt. Versammlungen unterliegen nur insoweit einer Beschränkung, als nach 9 Uhr abends ein Ausklang nicht mehr stattfinden darf. Der Ausklang von Branntwein und Wein ist verboten.

#### England und seine Verbündeten.

London, 26. Nov. Bonar Law sagte in einer Rede in Glasgow, er glaube, daß der Geist guter Kameradschaft zwischen den Nationen, der geholfen habe, den Krieg zu gewinnen, fortzudauern werde. Er erwarte als eines der Folgen des Krieges, daß ein besseres Verhältnis zwischen England und den Vereinigten Staaten herrschen werde als jemals früher. Bonar Law sprach jedoch über die großen Summen, welche England den Alliierten geliehen habe. Es handelte sich um eine Summe von einer Milliarde Pfund. Ohne diesen finanziellen Beitrag Englands würde der Sieg der Alliierten unmöglich gewesen sein.

#### Englische Ausfuhr nach Holland.

London, 26. November. Der Direktor des Kriegshandelsamtes kündigt an, daß der Ausfuhrhandel nach Holland unter Lizenz wieder aufgenommen werden kann. Das Kriegshandelsamt ist bereit, Ausfuhrerträge entgegen zu nehmen. Diese Erklärung bezieht sich aber nicht auf Baumwollwaren, Wolle oder Wollwaren, über die noch keine besondere Bekanntmachung erfolgt.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Getr. Meldepflicht bei den Bezirkskommandos.

Soldaten! Das Ministerium für Militärwesen hat angeordnet, daß die durch die Demobilmachung aus dem Herresdienste entlassenen Offiziere und Mannschaften sich vorläufig beim Bezirksfeldwebel nicht anzumelden haben. Wegen der Anmeldung ergehen später öffentliche Bekanntmachungen. Vom Beurlaubensstande haben beim Bezirkskommando sich nur zu melden:

- a) wer nach dem Landwehrbezirk Schneeberg entlassen ist und aus diesem Bezirk verzieht;
- b) wer bei einem anderen Bezirkskommando sich abgemeldet hat und im Landwehrbezirk Schneeberg Wohnung nimmt.

Schneeberg, 27. November 1918.

Der Soldatenrat des Bezirkskommandos Schneeberg, Weichling, Offiz. -Stella, u. Vorsitzender.

#### Hauschlachtungen.

Neuerdings mehrten sich die Gesuche um Genehmigung zu Hauschlachtungen in auffälliger Weise, offenbar teilweise aus dem Grunde, weil die Tierhalter befürchten, die Tiere könnten ihnen zur Verlorung der Allgemeinheit weggenommen werden. Zur Veruhigung der Tierhalter wird daher erklärt, daß keinerlei Maßnahmen zu erwarten sind, die den Tierhaltern ihr Recht auf Vornahme von Hauschlachtungen irgendwie beeinträchtigen könnten. Schwarzenberg, den 26. November 1918.

#### Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

#### Der Arbeiter- und Soldatenrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Oskar Schick.

#### Pferdeschlachtverkauf

Bei Georg Krause, Schneebergstr., Donnerstag den 28. Nov. nachmittags 2 bis 5 Uhr auf die Nummern 3921 bis 6420, Abschnitt C der Pferdeschlachtkarte, auf den Abschnitt 1/1, Pfund. Wue, den 27. Nov. 1918. Der Rat der Stadt.

Berichtsbüro für den gesamten Anhalt! Wand-Zeltmann. — Druck und Verlag: Vierer-Druck- u. Verlagsanstalt m. h. G.

### Porzellan.

Kaffeeservice für 2 Personen . . .	6.85, 5.50, 4.85
Kaffeeservice für 6 Personen . . .	16.50, 14.50, 10.50
Kompotgarnituren, 7teilig, bunt . . .	6.50
Kuchentellersatz, 7teilig, bunt . . .	6.50
Kinderservice, 4teilig, mit bunten Bildern . . .	5.85
Rahmservice mit bunter Kante . . .	3.45
Satzschüsseln, 3teilig, bunt . . .	4.05
Satztöpfe, 6teilig, mit bunter Kante . . .	4.25
Milchgläser mit Aufschrift . . .	2.45, 1.95, 1.65
Gewürztönnchen, Satz 6 Stück . . .	4.50
Schüsseln, bunt . . .	2.75, 1.95, 1.45, 1.10, 0.85
Teekannen, rosa mit Oold . . .	1.25
Marmeladendosen mit Fruchtdekor . . .	2.25
Butterdosen mit Schraubdeckel . . .	1.95
Kaffeefassen, bunt . . .	Paar 0.55
Kindertassen, bunt . . .	Paar 0.30
Kaffeetöpfe, bunt . . .	1.45, 0.85, 0.75, 0.55, 0.45
Speiseteller, tief oder flach . . .	0.90
Abendbroteller . . .	0.75, 0.65
Speiseteller mit Goldrand, tief oder flach . . .	1.60
Abendbroteller mit Goldrand . . .	1.10
Kuchenteller mit Goldrand . . .	0.95
Kuchenteller mit Goldrand, groß . . .	2.75
Schüsseln m. Goldrand, eckig 5.50, 4.25, 3.45, 2.45	
Blumenvasen mit Straublumen . . .	1.45

Im ersten Stock

#### Große Spielwarenausstellung.

Schocken

Am Dienstag mittag 12 Uhr erlitt der Tod meinen lieben Gatten, untern treusorgenden Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Herrn Eisenbahnpenslonär

### Karl Hermann Looß

von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 61. Lebensjahr.

In tiefstem Weh die trauernde Gattin **Margarete verw. Looß** nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

**Aue**, Wilhelmshaven, Chemnitz und im Felde, den 27. November 1918.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, 29. Nov., mittags 1/1 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstr. 44, aus.



Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von jetzt ab sämtliche

### Installation

für Licht- und Kraftanlagen in gewohnter, sorgfältiger Ausführung wieder aufgenommen habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Oswald Vetter**, Installation für Licht- und Kraftanlagen, Aue i. Erzg., Mittelstraße.

Mache hiermit bekannt, daß ich meine

### Bäckerei

am 28. d. M. wieder eröffne und bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll **F. Meika**, Albertstr. 7.

### Atelier für Photographie

Aue **Albin Uhlig** Aue  
Bahnhofstr. 11 Bahnhofstr. 11  
Aus dem Heeresdienst entlassen siehe ich meinem Geschäfte in alter Weise wieder vor. Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

### Bücherrevisor L. Bretschuch, Aue.

Spezialist für Steuerangelegenheiten jeder Art, Selbstkostenberechnung usw.

### Büro für Gesuche, Eingaben usw. an Zivil- und Militär-Behörden.

**Privat-Institut** für Unterricht in Buchführung, Maschinenschr., Stenographie und sonstigen Handelsfächer! Gewissenh. Einzelunterricht, Beginn täglich. Teilzahlg. Wettinerstraße 46. Fernsprecher 725.

Nach mehrjähriger chirurgischer und gynäkologischer Tätigkeit an der Königl. Frauenklinik zu Dresden, am Stadtkrankenhaus Altau, an der Frauenklinik von San. Rat Dr. Kaiser in Dresden und am Königl. Krankenhause in Zwickau habe ich

### meine Praxis eröffnet.

Sprechstunde tägl. vorm. 10-12, nachm. 3-5. Eigene Frauenklinik. — Fernsprecher 906.

**Frauenarzt Dr. med. Burghardt** Zwickau, Parkstraße 2.

### Zöpfe

färbt u. repariert billigst in kürzester Zeit

**Stern & Gauger** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48 und Wettinplatz  
Besondere schöne Haarverfärbung für Kleingewerbe.

### Herrenwäsche

Herrenwäsche u. mit gut. Stärke feil gepulvert in der Waage und Hand-Plättchen mit H. Thonfeld (alt. H. Schmiedel), Zwickau.  
**Annahmestelle** für Wäsche und Hemden bei **Frank Härtel**, G.-Papier-Str. 23.

### Schuhfrem

**lowie Lederfell (Delware)** vorzüglich in Waage und Qualität. Befert ab Lager 10 Dofen M. 4.50 100 Dofen M. 40.— (Fabrikpreis). Der Versand erfolgt nur unter Nachnahme oder Voreinsend. des Betrags.  
**Herrn. Schuhz.** Chem. Fabrik, Zwickau, Spiegelstr. 62/64.

### Mit 5- od. 10000 M.

sucht sich Kaufmann an Klein-Industriellen Unternehmen zu beteiligen. Angebote unter **M. T. 5327** an das Auer Tageblatt.

### Zu verkaufen:

1 Steinbau, 1 Toppfanne, 4 Mtr. Brett. Anzeugs, 8 Grammophonplatten. Zu erfragen im Auer Tagebl.

### Handelsbuch-Verlag

preiswert zu verkaufen. Zu erf. in d. Besch. d. M. Verloren braunes Kissen (Enthalt 2 Spirituslampen). Gegen 20 M. Belohnung sofort abgeben bei **Herrn. Meißner Ernst** Buchh.

# Berein der Fortschrittlichen Volkspartei für Aue und Umg.

Freitag, den 29. dieses Monats, abends 8 Uhr, im Hotel „Blauer Engel“.

## Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstandes.
2. Beschlusfassung über den Antrag des Gesamtvorstandes, der deutschen Volkspartei beizutreten.
3. Neuwahlen.
4. Stellungnahme zur jetzigen politischen Lage. (Referent: Herr Oberlehrer Heß.)

Die verehrten Mitglieder werden unter Hinweis auf die Zeitverhältnisse und die Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

**Der Gesamtvorstand.**

M. Friedrich, Vorsitzender.

### Apollo-Licht-Spiele

Spielplan für Mittwoch und Donnerstag zum **Katharinen-Jahrmarkt**

Aus Waldemar Villanders Veranlassung **„Der ewige Rauch“**.

Schauspiel in 4 Akten. Die Liebes-Tragödie eines jungen Fürsten. Haupt: Der längst verewigte große Künstler Waldemar Villander und Gutrun Poudwig, beide bekannt aus: **Tangenberg-Tor**.

### Das Mädel v. Ballett

Reizendes Geschehen in 3 Akten. Ein Wetterstuck für Glückseligke. Haupt: Meta Ossi und Dario Viedle.

Täglich Anfang punkt 7 Uhr. Einlaß 1/2 Mz.

Büchelt lobet ein **Apollo-Licht-Spiele.**

Donnerstag, Freitag, Sonnabend von 5-7 Uhr **Sonder-Vorstellung zur Ehrung der heimkehrenden Krieger.**

### Kaffeehaus Carola, Aue.

Morgen Donnerstag zum Jahrmarkt von Nachmittag 4 Uhr an **Konzert** bei freiem Eintritt wegen freundlichkeit einladet **G. Jantzen**.

### Jahrmarkt in Aue.

Stand: **Schnebergerstraße** am „Blauen Engel“ Verkauf diesmal die **allerneuesten Hand-Nähmaschinen ohne Seitenhebel**. Da die frühere Schraube zwei Nadeln abtrah und sich auch leicht überdrehte, habe ich jetzt meinen Apparat wie eine Dohrmahlmaschine umgearbeitet und verkaufe diese allein für 2 Mark, mit 4 verschiedenen neuesten Nadeln, 1 St. Ped. 1 St. Wachs und 1 Pack Nadeln, 2 Vorführern alles kompl. nur 5 Mz. Ferner bringe ich auch zum **Eingetretent** ersten Nadeln 4 Pack von 1 Mz. an bis 1 Pack zu 1.50 Mz. in schwarz, braun, weiß und grau, ferner 3 Sorten der neuesten Nadeln, als doppel-ohrige u. doppelstellige, sowie die einische Patent-Nadeln. Auch verkaufe ich die **ungerbrechliche Nadel** (siehe Patent-Nadeln) (diegt sich ganz fest und bricht nicht), 2 St. mit echten Nadeln und 2 Vorführern zusammen nur 2 Mz. Nur bei mir zu haben. Jeder, der selbige sieht, kauft sie, und jeder Nähmaschinenbesitzer muß sie haben. Nichters Nadel ist der Hauptfehler, jeder kann Spinnen und Weben damit nähen. Alles auch per Nachnahme zu beziehen durch **Diesche Nähmaschinen-Großvertrieb, Meerane i. S.**

### Die Homöopath. Abteilung Kuntze-Apothek

bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

### 2 Wagenladungen Mohrrüben

(10280 kg) werden **Donnerstag, 28. November 1918, vorm. 10 Uhr**, auf hiesigem Bahnhofs gegen Vorzahlung versteigert. **Güterabfertigung Aue (Ergeb.).**

Morgen **Donnerstag** stellen wir einen Transport **kleinere Läuferhäweine**, sowie **Meißner Ferkel** im Gathhof zum Markt Schöneberg zum Verkauf ein. Verkaufstag **Donnerstag** 10 bis Nachmittag 3 Uhr. Verkaufsbekanntmachung bitte mitbringen. **Gebr. Rödel, Blehh., Rothentorstr. (Ball.). Fernruf 293.**

### Junge Muzkuh,

gut zum Zuge, zu verkaufen. Zu erfahren im Auer Tageblatt.

### Belauscht

am Telefon.

Bitte 55107.

Hallo, wer dort? Hier Schulze! Wer dort? Hier Kurt! Groß Gott Silberich, wo wohnt Du denn gestern? Dabeim! Warum kommst Du nicht ins Kino? Du weißt doch, ich hab ein interessantes Buch. Mensch! Wie kann man dies so bösig sein; das läßt doch nicht wegl. **Das Mädel vom Ballett** mußt Du lesen, ich sag Dir, goldig! Ich! Du schaffst es nicht! Unter ganzem Konfessionen geht heute noch mal, Du kommst doch mit? Du klar, ohne Wiederrede. Komm aber **pünktlich** um 7! Sonst freigt Du überhaupt keinen Platz. Also, auf Wiedersehen um 7 Uhr im **Apollo-Lichtspielhaus**. Auf Wiedersehen!

Gesucht zum sofortigen Antritt

### Hilfs-Heizer u. Aschefahrer.

Elektrizitätswerk Obererzgebirg, Schwarzenberg i. Sa.

### Kaufmännische Lehrstelle

findet Sohn achtbarer Eltern für kommende Ostern in meinem Kontor.

Bewerber wollen selbstgeschriebene Gesuche in der Geschäftsstelle da. Blattes unter **A. T. 5258** niederlegen.

### Gebrauchte Möbel

zur Einrichtung zu kaufen gesucht. eines Kontors zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Auer Tageblattes.

### Nähfaden

schwarz u. weiß für Hand u. Maschine empfiehlt **Industrie-Werke Astoria, Leipzig-R 13.**

### Erfinder

erhalten unentgeltlichst und Austausch in Gebrauchsmusterschuh- und Patentangelegenheiten, sowie Verwendung von Erfindungen. Wer sich vor Schaden und Enttäuschungen schützen will, wende sich vertrauensvoll an mich. **Wag. Joh. Gertner, Aue i. Sa., Wittelstr. 88.**

### Lehrling

für kaufm. Büro unt. sehr günstigen Beding. gesucht. Derselbe kann schon sein bei Beschäftigung finden. Angeb. unter **M. T. 5312** an das Auer Tageblatt.

### Waschfrau

gesucht. Bahnhofstr. 21, 2.

### Aufwartung.

Seib. fröh. Mädchen od. Knabe nicht unt. 12 Jahr. für Büro u. Haush. als Aufwartung gesucht! Zu erf. im Auer Tagebl.

### Sonnige Wohnung

besteht aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör in Aue von Ja. Geymar zu mieten gesucht ab 1. 1. 1919. Angeb. unter **M. T. 5367** an das Auer Tageblatt.

### Regulierrosen

zu ver. Steinstraße 14, p.

### Kleine Anzeigen

haben im **Auer Tageblatt** besten Erfolg.